



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
06.11.2002 Patentblatt 2002/45

(51) Int Cl.7: **H02M 3/337**

(21) Anmeldenummer: **02100390.0**

(22) Anmeldetag: **18.04.2002**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder: **Ackermann, Bernd, Dr.**
Weisshausstrasse 2, 52066, Aachen (DE)

(74) Vertreter: **Volmer, Georg, Dipl.-Ing. et al**
Philips Corporate Intellectual Property GmbH,
Weisshausstrasse 2
52066 Aachen (DE)

(30) Priorität: **19.04.2001 DE 10119106**

(71) Anmelder:

- **Philips Corporate Intellectual Property GmbH**
20099 Hamburg (DE)
Benannte Vertragsstaaten:
DE
- **Koninklijke Philips Electronics N.V.**
5621 BA Eindhoven (NL)
Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH LI CY DK ES FI FR GB GR IE IT LU MC
NL PT SE TR**

(54) **Transformator mit integrierter Drossel**

(57) Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Transformator mit einer zusätzlichen integrierten Drossel. Dazu ist vorgesehen, dass der Transformator mit einem ersten Kern (1), welcher wenigstens eine Pri-

märwicklung (5) trägt, mit einem zweiten Kern (2), welcher wenigstens eine Sekundärwicklung (4) trägt, und mit einem dritten Kern (3) versehen ist, wobei die Kerne (1, 2, 3) jeweils separate Bauteile sind

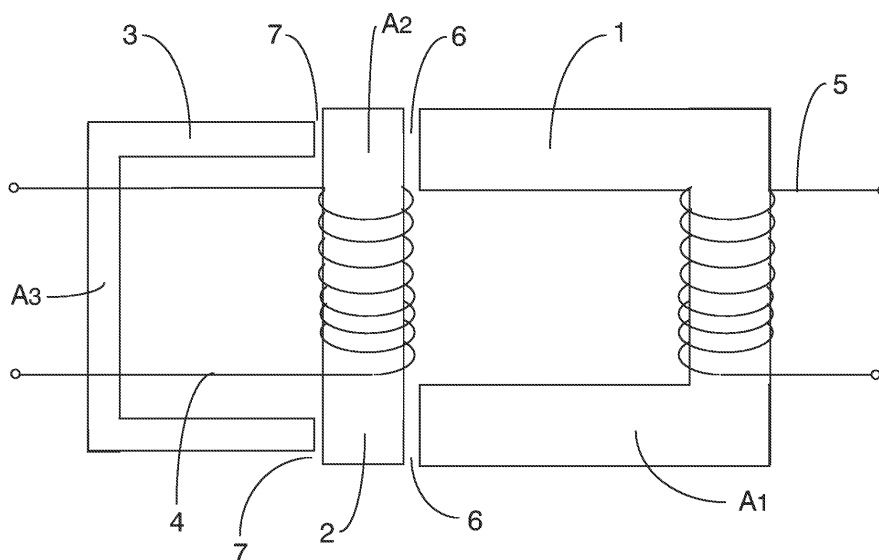


FIG. 2

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Transformator mit einer zusätzlichen integrierten Drossel und auf ein Schaltnetzteil mit einem solchen Transformator.

[0002] Schaltnetzteile in Resonanzbauweise benötigen für den Resonanzkreis wenigstens ein induktives Bauelement und ein kapazitives Bauelement. Das induktive Bauelement ist meist eine Spule (Drossel), welche in Verbindung mit einem Kondensator an der Primär- oder Sekundärwicklung eines Transformators angeschlossen ist. Ein solches Schaltnetzteil in Resonanzbauweise ist aus US 4,692,851 bekannt. Hier liegt die Primärwindung in Reihe mit einer Drossel, während auf der Sekundärseite die Hauptsekundärwindung eine parallele Kapazität aufweist. Auf diese Art und Weise sorgen in der Anordnung die Induktivität der Drossel zusammen mit der Kapazität des Kondensators für die benötigten Resonanzschwingungen.

[0003] Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen Transformator mit einer integrierten Streuinduktivität zu versehen, so dass auf ein separates induktives Bauelement verzichtet werden kann und eine Vereinfachung im Aufbau von resonanten Schaltnetzteilen möglich ist.

[0004] Die Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass ein Transformator mit einem ersten Kern, welcher wenigstens eine Primärwicklung trägt, mit einem zweiten Kern, welcher wenigstens eine Sekundärwicklung trägt, und mit einem dritten Kern versehen ist, wobei die Kerne jeweils separate Bauteile sind.

[0005] Durch die bauliche Trennung der einzelnen Kerne ist es möglich, diese jeweils auf den Hauptfluss oder den Streufluss hin zu optimieren. Trotzdem können Standardkomponenten benutzt werden, da jeder Kern nur einen Querschnitt aufweist. Dies reduziert die Herstellungskosten deutlich. Da der Hauptfluss von der sogenannten Hauptpermeanz und der Streufluss von der sogenannten Streupermeanz abhängig ist, sind diese Permeanzen entsprechend zu wählen. Die Permeanzen hängen wiederum von dem jeweiligen Luftspalt zwischen den einzelnen Kernen ab, welcher eine bestimmte Querschnittsfläche und eine bestimmte Länge aufweist. Die Kerne können allerdings auch aufeinandergeklebt sein, wenn nur eine geringe Permeanz erforderlich ist.

[0006] Die Ausgestaltungen nach den Ansprüchen 2 und 3 bieten den Vorteil, dass die drei Kerne jeweils optimal dem Fluss angepasst werden können, den sie führen. So sind sowohl die Größen Hauptfluss als auch Streufluss separat festzulegen. Außerdem sind über die Luftspalte zwischen den einzelnen Kernen die Streupermeanz und die Hauptpermeanz festzulegen.

[0007] Die Ausgestaltung gemäß Anspruch 4 bietet den großen Vorteil, dass eine zusätzliche Spule (Drossel) in Reihe zu entweder der Primärwindung oder der Sekundärwindung nicht erforderlich ist. Da Resonanz-

schaltnetzteile eine solche Spule benötigen, ist deren Aufbau somit vereinfacht, da ein Bauteil eingespart werden kann.

[0008] Die Ausgestaltungen nach den Ansprüchen 5 bis 8 stellen besonders vorteilhafte Ausgestaltungen der einzelnen Kerne dar.

[0009] Die Ausgestaltung nach Anspruch 9 erlaubt einen besonders kostengünstigen Aufbau eines erfindungsgemäßen Transformators. Die Hersteller von Magnetkernen für Transformatoren bieten alle standardisierte Querschnitte an. Magnetkerne mit anderen Querschnitten sind erheblich teurer, was in der Massenfertigung ein nicht zu unterschätzender Faktor ist. Deshalb ist es sinnvoll, auch für die drei unterschiedlich dimensionierten Magnetkerne Standardkomponenten zu verwenden.

[0010] Mit der Ausgestaltung nach Anspruch 10 wird der Vorteil der variablen Streuinduktivität eines Transformators in einem Schaltnetzteil genutzt. Vorzugsweise ist dies ein resonantes Schaltnetzteil.

[0011] Die vorliegende Erfindung wird im folgenden an Hand eines Ausführungsbeispiels und mehrerer Figuren näher beschrieben und erläutert. Es zeigen:

Figur 1 ein Ersatzschaltbild des Magnetkreises in einem erfindungsgemäßen Transformator und
Figur 2 eine Seitenansicht des erfindungsgemäßen Transformators.

[0012] Ein Transformator mit integrierter Drossel besteht aus einem ersten Eisenkern 1, dem Kern für die Primärwicklung 5, einem zweiten Eisenkern 2, dem Kern für die Sekundärwicklung 4, und einem dritten Eisenkern, dem Streuflusskern 3. Alle drei Eisenkerne 1,2,3 sind separate Bauteile und sind daher durch Luftspalte 6, 7 voneinander baulich getrennt. Somit sind die Querschnitte der einzelnen Kerne völlig unabhängig voneinander dimensionierbar. Der erste Kern 1 trägt dabei die Primärwicklung 5, während der zweite Kern 2 die Sekundärwicklung 4 trägt. Die Anordnung ist so aufgebaut, dass der erste U-förmig gestaltete Kern 1 mit seiner offenen Seite nur durch einen Luftspalt 6 vom zweiten I-förmigen Kern 2 getrennt ist. Dieser I-förmige Kern 2 grenzt wiederum von einem Luftspalt 7 getrennt an den dritten auch U-förmigen Kern 3, welcher dem zweiten Kern 2 mit der offenen Seite zugewandt ist und den Streuflusskern darstellt. Die Kerne liegen somit in einer Reihe, wie es auch in Figur 2 zu sehen ist. Da sich die Kerne 1, 2, 3 nicht berühren, sind sie in einer hier nicht gezeigten Form auf einem gemeinsamen Bauteil montiert. Dieses Bauteil kann z. B. eine Platine sein, wie sie in Schaltnetzteilen üblich ist. Außerdem kann zumindest der Luftspalt 6 zwischen dem ersten Kern 1 und dem zweiten Kern 2 entfallen und stattdessen ein anderes Medium vorhanden sein. Insbesondere kann der erste Kern 1 auch am zweiten Kern 2 angeklebt oder anderweitig befestigt sein.

[0013] An der Primärwicklung 5 mit N_1 Windungen

liegt eine magnetische Spannung $F_1 = N_1 \cdot I_1$ an, während an der Sekundärwicklung 4 mit N_2 Windungen entsprechend eine magnetische Spannung $F_2 = N_2 \cdot I_2$ anliegt. Die sogenannte Hauptpermeanz P_h , welche die Hauptinduktivität bestimmt, wird hier durch die Luftspalte 6 realisiert. Diese Luftspalte 6 haben jeweils einen Querschnitt A_h , identisch mit dem Querschnitt A_1 des ersten Kerns 1, und eine Länge l_h , welche der Distanz zwischen dem ersten Kern 1 und dem zweiten Kern 2 entspricht. Der mittlere I-förmige Kern 2 hat dementsprechend den Querschnitt A_2 . Die sogenannte Streupermeanz P_s , welche die Streuinduktivität bestimmt, wird durch die Luftspalte 7 realisiert. Diese Luftspalte 7 haben jeweils einen Querschnitt A_s , identisch mit dem Querschnitt A_3 des dritten Kerns 3, und eine Länge l_s , welche der Distanz zwischen dem dritten Kern 3 und dem zweiten Kern 2 entspricht. Da die Luftspalte 6 und 7 jeweils zweifach vorhanden sind ergeben sich die Permeanzen zu $P_h = \mu_0 \cdot A_h / 2 l_h$ für die Hauptpermeanz P_h und zu $P_s = \mu_0 \cdot A_s / 2 l_s$ für die Streupermeanz P_s . Über die beiden Permeanzen und die magnetischen resultierenden Flüsse Φ_h und Φ_s lässt sich entsprechend dem magnetischen Ersatzschaltbild in Figur 1 der Zusammenhang mit den Strömen I_1 und I_2 herstellen, denn es gilt $\Phi_h = (F_1 - F_2) \cdot P_h$ und $\Phi_s = F_2 \cdot P_s$. Bei der erfindungsgemäßen Anordnung können die Längen l_h und l_s und die Querschnitte A_2 , $A_h (= A_1)$ und $A_s (= A_3)$ unabhängig voneinander ausgewählt werden. Dies ergibt dem Konstrukteur mehr gestalterische Freiheiten und erlaubt eine optimale Anpassung der Querschnitte A_1 , A_2 und A_3 der Kerne 1,2,3 an den jeweils zu leitenden resultierenden magnetischen Fluss.

[0014] Auch die Permeanzen und damit die Induktivitäten sind über die Längen l_h und l_s frei wählbar. Trotzdem können auch hier Standardquerschnitte verwendet werden, um Kosten zu reduzieren, wenn jeder Kern seinen eigenen standardisierten Querschnitt aufweist. Die Ausformung der Kerne 1 und 3 in U-Form und des Kerns 2 in I-Form ist natürlich nicht die einzige denkbare Lösung. Insbesondere können die Schenkel der beiden U-förmigen Kerne 1 und 3 kürzer oder länger ausgeführt werden. Es ist auch möglich, den Kern 1 oder den Kern 3 gegenüber dem Kern 2 um einen Winkel z.B. 90° versetzt anzuordnen. Damit wird die Länge der Anordnung verkürzt, wobei dann eine größere Breite notwendig ist. Insgesamt ist damit der Transformator aber kompakter.

Patentansprüche

1. Transformator mit einem ersten Kern (1), welcher wenigstens eine Primärwicklung (5) trägt, mit einem zweiten Kern (2), welcher wenigstens eine Sekundärwicklung (4) trägt, und mit einem dritten Kern (3), wobei die Kerne (1,2,3) jeweils separate Bauteile sind.

2. Transformator nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass der erste Kern (1) vom zweiten Kern (2) durch wenigstens einen Luftspalt (6) getrennt ist und der zweite Kern (2) vom dritten Kern (3) durch wenigstens einen weiteren Luftspalt (7) getrennt ist.

3. Transformator nach Anspruch 2,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Luftspalte (6, 7) derart gestaltet sind, dass der erste Kern (1) im wesentlichen einen Hauptfluss (Φ_h) leitet, dass der dritte Kern (3) im wesentlichen einen Streufluss (Φ_s) leitet und dass der zweite Kern (2) im wesentlichen die Differenz zwischen Hauptfluss und Streufluss leitet.

4. Transformator nach Anspruch 3,

dadurch gekennzeichnet,

dass der Streufluss (Φ_s) durch den dritten Kern (3) die Wirkung einer in den Transformator integrierten Drossel hat, welche mit der Sekundärwicklung (4) in Reihe verschaltet ist.

5. Transformator nach einem der Ansprüche 1 bis 4,

dadurch gekennzeichnet,

dass der erste Kern (1) U-förmig gestaltet ist.

6. Transformator nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

dadurch gekennzeichnet,

dass der dritte Kern (3) U-förmig gestaltet ist.

7. Transformator nach einem der Ansprüche 1 bis 6,

dadurch gekennzeichnet,

dass der zweite Kern (2) I-förmig gestaltet ist.

8. Transformator nach einem der Ansprüche 1 bis 7,

dadurch gekennzeichnet,

dass der erste Kern (1), der zweite Kern (2) und der dritte (3) Kern jeweils unterschiedliche Querschnitte (A_1, A_2, A_3) aufweisen.

9. Transformator nach einem der Ansprüche 1 bis 8,

dadurch gekennzeichnet,

dass der erste Kern (1), der zweite Kern (2) und der dritte (3) Kern jeweils standardisierte Querschnitte (A_1, A_2, A_3) aufweisen.

10. Schaltnetzteil mit einem Transformator mit einem ersten Kern (1), welcher wenigstens eine Primärwicklung (5) trägt, mit einem zweiten Kern (2), welcher wenigstens eine Sekundärwicklung (4) trägt, und mit einem dritten Kern (3), wobei die Kerne (1,2,3) jeweils separate Bauteile sind.

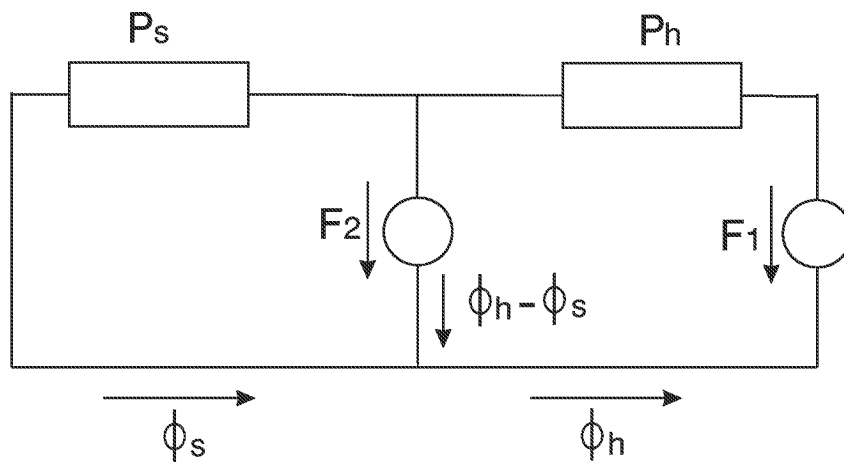


FIG. 1

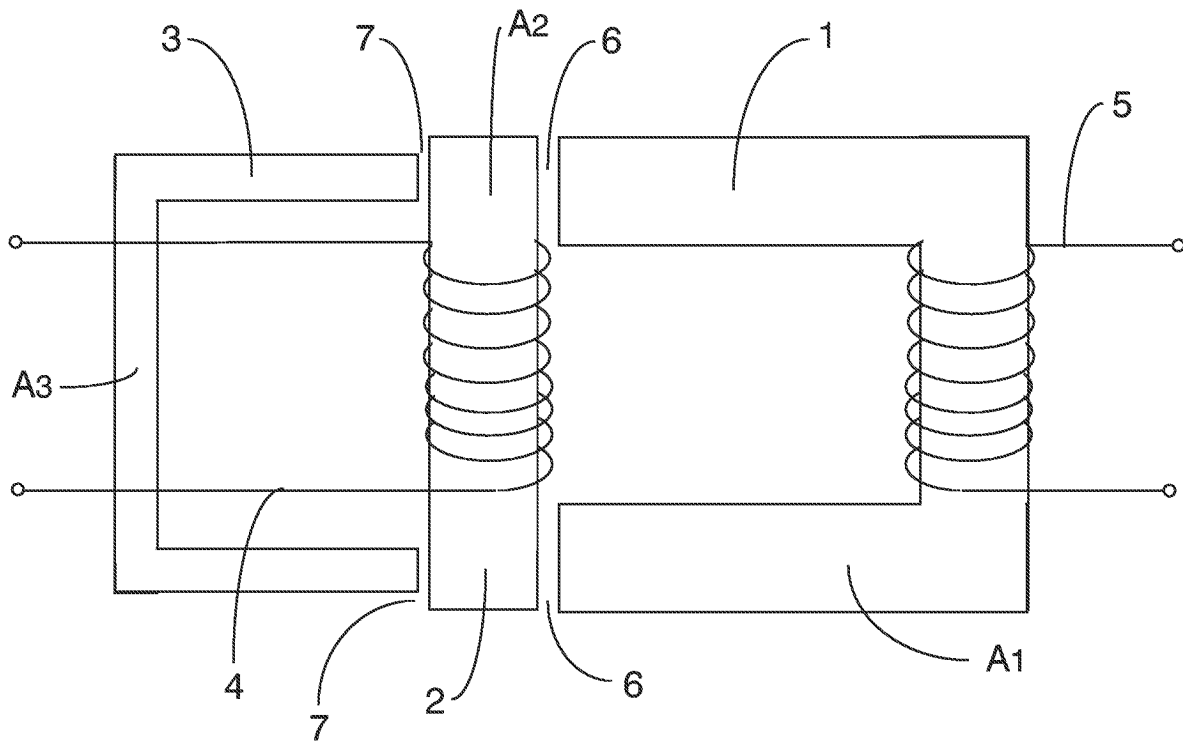


FIG. 2